

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Frachtlohn 1.20 M., im Bezirk und 10 km-Weite 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.50 M., Monatsabonnement nach Verhältniß.

Preis pro Nummer 10 Pf.

82. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Wagen-Verkehr
I. d. Spalt. Briefe und
persönl. Schrift über
den Raum bei 1mal.
Stückzahl 10 s.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Hauptbestellen
und
Schw.-B. bezogen.

Nr. 171

Freitag den 24. Juli

1908

Amtliches.

Staubhöhen-Bestimmung.

Die den unten genannten Wassertriebwerken gebührenden Staubhöhen sollen gemäß Art. 48 Abs. 3 des Wassergesetzes bestimmt werden, da sich eine frühere rechtsgültige Festsetzung derselben nicht nachweisen läßt.

Die R. Kreisregierung beabsichtigt, sie dem vorhandenen Bestand gemäß wie folgt zu bestimmen:

Wassertriebwerk T 4. Getriebswerk (früher Kunstmühle) der Gustav Werner Stiftung s. Bruderhaus in Reutlingen an der Nagold auf der Morkung Altensteig. Staubhöhe am Wehr dgl. = 3,10 m über der Tischkammer am Wehrgebäude.

Wehr Nr. 12 die Wassertriebwerke T 7-11. Des Zimmermeisters Adolf Hensler (T 7) und des Mühlenbesizers Carl Silber (T 8) in Altensteig auf der Morkung Altensteig. Staubhöhe = 1,71 m unter der Tischkammer am Wehr des Zimmermeisters Adolf Hensler (T 7).

Wassertriebwerk T 18. Mollspinnerei und Mollmühle der Gebr. Seeger in Rohrdorf an der Nagold auf der Morkung Rohrdorf. Staubhöhe am Wehr und Wehr = 1,81 m unter dem Festpunkt.

Wassertriebwerk T 22 u. 23. Sägmühl- und Mollspinnerei des Friedrich Kantschler und Louis Kantschler in Nagold an der Nagold auf der Morkung Nagold. Staubhöhe am gemeinschaftlichen Wehr und an den Wehren = 1,85 m unter dem Festpunkt.

Wassertriebwerk T 36. Sägmühle der Sägmühlbesitzer Josef Fünfbrom in Fünfbrom an dem Schnaldbach auf der Morkung Fünfbrom. Staubhöhe am Wehr = 2,90 m über dem Festpunkt.

Wassertriebwerk T 45. Getreidemühle des Friedrich Gang in Bernau am Rößbach auf der Morkung Bernau. Staubhöhe am Wehr = 0,91 m über der Tischkammer am Mühlengebäude.

Wassertriebwerk T 57 u. 58. Getreide- und Sägmühle des Jakob Hopp in Unterschwanndorf an der Waldach auf der Morkung Unterschwanndorf. Staubhöhe am Wehr = 1,11 m unter der Tischkammer am Mühlengebäude.

Wassertriebwerk T 85. Weichholzsägmühle des Heinrich Frey in Wildberg am Fischbach auf der Morkung Wildberg. Staubhöhe an dem mit dem oberliegenden Wehr gemeinsamen Wehr = 5,72 m über der Tischkammer.

Alle Beteiligten werden hiemit zur Geltendmachung ihrer Rechte und Interessen bei der unterzeichneten Stelle, bei welcher die Wehrbestimmungen aufzulegen, innerhalb der Ausschlussfrist von 14 Tagen, vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, unter der Verwarnung aufgefordert,

daß, wenn sie nicht innerhalb dieser Frist ihre Rechte und Interessen bei der anrufenden Behörde geltend machen, sie mit allen Ansprüchen wegen der Festsetzung der Staubhöhen, soweit sie nicht auf besonderem privatrechtlichem Titel beruhen, endgültig ausgeschlossen sind.

Nagold, den 23. Juli 1908.

R. Oberamt. Mayer, Reg.-Rat.

Politische Niedersticht.

Der Kaiser von Rußland hat das Reichsbudget für 1908 in Höhe von 2581403168 Rubeln, wobei die ordentlichen Einnahmen die ordentlichen Ausgaben um 74694408 Rubel übersteigen, genehmigt. Die außerordentlichen Einnahmen betragen 194457670, die außerordentlichen Ausgaben 269152078 Rubel. — In Stadt und Gouvernement Petersburg ist der außerordentliche Schutz um sechs Monate verlängert, in Stadt und Gouvernement Charkow ist der Kriegszustand durch den verstärkten Schutz ersetzt worden.

Im englischen Oberhaus ist eine auffallende Rede gehalten worden. Lord Cromer übte vom finanziellen Standpunkt aus Kritik an dem Alterspensionsgesetz und sagte dabei: In den gegenwärtigen Verhältnissen ist es die vornehmste Pflicht der Regierung, mit ihren Hilfsmitteln hauszuhalten und sich auf jede mögliche Weise auf einen europäischen Konflikt vorzubereiten, der hereinbrechen könnte, bevor viele Jahre vergangen seien. Wir leben in einer Zeit, wo der Einfluß des Individuums begrenzt ist. Wenn die nationalen Interessen auf dem Spiel stehen und die Leidenschaft entflammt ist, ist die Gefahr vorhanden, daß ein Zusammenstoß sich ereignet, so irrefühlich auch die Absichten der Regierenden sein mögen. Nach seiner Meinung würde, wenn das Gesetz angenommen werde, die Sache des Freihandels gefährdet sein, und dies würde die wirtschaftliche Kraft zwischen England und den auswärtigen Nationen erweitern und die Möglichkeit eines Zusammenstoßes erhöhen. Das Alterspensionsgesetz wurde schließlich mit großer Majorität angenommen. — Im Unterhaus fragte Lansdale, welches der genaue Inhalt der Erklärung sei, die hinsichtlich des Abschnitts 27 des Patentgesetzes von der englischen Regierung abgegeben worden sei und von der der deutsche Staatssekretär des Innern gesagt habe, daß sie die Lage für die deutschen Patenthaber in etwas besserem Licht gerichte habe. Daraus erwiderte Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern im Namen des Staatssekretärs des Innern, der Inhalt sei folgender: Abschnitt 27 fordert nicht, daß jede patentierte Sache in England angefertigt wird. Der Abschnitt sieht nur vor, daß, wenn es bewiesen werden kann, daß ein englisches Patent nach einer reichlichen, durch das Gesetz gemachten Frist vornehmlich oder ausschließlich im Ausland ausgeführt worden ist, daß dann jedermann dem Patenthaber den Nachweis fordern kann, warum sein Patent nicht in angemessener Weise in England zur Ausführung gebracht worden ist. Falls der Patenthaber dem

Patentkontrollleur und den Gerichten eine zufriedenstellende Erklärung geben kann, soll sein Patent nicht widerrufen werden. Wenn er beweisen kann, daß es noch eines größeren Zeitrums bedarf, um ihn in den Stand zu setzen, sein Patent in angemessener Weise zu verwerten, so kann ihm die notwendige Frist vom Patentkontrollleur oder, wenn dieser sie verweigert, gerichtlich zugesprochen werden.

Der englische Admiral Fisher hat wieder einmal eine Brandrede gegen Deutschland gehalten, und zwar in einer nationalistischen Versammlung zu Warrington. Er sagte, es sei unbedingt notwendig, daß England sich ein brauchbares Heer schaffe, was nur auf Grundlage der allgemeinen Dienstpflicht möglich sei, die Flotte aber müsse vollständig freie Hand haben, damit sie sich ganz dem Schutz der Zufuhr an Lebensmitteln widmen könne, die England fast ausschließlich vom Ausland beziehen müsse. Die Heranzuforderung an England sei seitens des Deutschen Reiches erlassen worden; denn es sei klar und bestimmt gesagt worden, daß die deutsche Flotte so stark gemacht werden müsse, daß selbst die stärkste Flotte der Welt es sich überlegen werde, es mit ihr aufzunehmen. Das seien die Worte eines „autokratischen Herrschers“, der über vier Millionen wohl- und gebildeter Soldaten verfüge, von denen dreizehntel Millionen immer ausgebildet seien. Deutschland habe sehr mächtige Panzer, die einzig für den Dienst der Nordsee bestimmt seien, und das deutsche Volk gebe das Geld dazu her; das seien die Tatsachen, aber die man nicht hinzugekommen könne. In England aber müsse man sich überlegen, was es heiße, wenn die gesamte Flotte in der Nordsee festgelegt sei wie jetzt, aus dem einfachen Grund, weil man keine Armee besitze, die stark genug sein würde, einem Einfall standhaft zu begegnen.

Von dem marokkanischen Gegenkaiser Mulay Hafid wurde erst gemeldet, daß er sich vorläufig nicht zu verlaufen gedenke. Nun wird der Londoner „Morning Post“ aus Fez vom 16. d. M. berichtet: In letzter Zeit hat ein häufiger Briefwechsel zwischen Kasfali und Mulay Hafid stattgefunden. Gestern kam ein Erlaß von Kasfali, nach dessen Empfang Mulay Hafid sich zum Aufbruch entschloß. — Nach einem französischen Telegramm aus Casablanca lagerte die Mahalla Abdal Kafi's am 17. d. M. bei Alan-Fouze, 60 Kilometer von Rabat entfernt. Sie rückt gleichmäßig weiter vor, ohne durch das von den Franzosen besetzte Gebiet zu marschieren.

Der neue japanische Ministerpräsident Graf Katara hat erklärt, daß der Kabinettswechsel nur auf den schlechten Gesundheitszustand des Marquis Satomi zurückzuführen sei. Kataras erste Sorge werde die Wiederherstellung der durch den russisch-japanischen Krieg zerrütteten Finanzen sein. Der Rücklauf der Papiere und ganz besonders derer, die nichts einbringen, werde die ganz besondere Aufmerksamkeit des neuen Kabinetts auf sich ziehen. Die beiden Hauptprogrammziele des neuen Kabinetts sind eben die Sanierung der finanziellen Verhältnisse und die Entwicklung der nationalen Hilfsquellen, zwei Angelegenheiten, die für den Wohlstand und das Gedeihen eines Landes unbedingt erforderlich sind.

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaulbach.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Einundzwanzigstes Kapitel.

In dem Nachlaß des Rechtsanwalts Glanzig fand das Gericht ein Bündel von Briefen aus verschiedener Zeit und von verschiedener Handschrift, deren Inhalt besonders für den Staatsanwalt Seydel ein lebhaftes Interesse besaß. Einen ganzen Nachmittag lang seufzte ihn diese größtenteils sehr traurige Korrespondenz, die ihm auch teilweise einen Einblick in die Familienverhältnisse des Verdächtigen gewährte. Er sah daraus, daß der von Natur hüfner veranlagte, selbstsüchtige und wahrhaftig leidenschaftliche Mensch schonbar durch eine schwere Jugend, durch schlimme Erfahrungen allmählich auf eine tiefe Stufe der Stillschüchternheit und schließlich zum Verbrecher herantorgetrieben war. Ein unüberwindliches Mißtrauen, ja ein Haß gegen alle Welt waren die letzten Triebe seiner Handlungen gewesen. Der erste Brief, den Seydel las, war von dem Vater des Rechtsanwalts und adressiert an dessen Frau, Luise Glanzig, geb. Böhmmer, Berlin, Eichhornstraße 4.

„Mooncity, Süd-Kalifornien, 12. Juni 1867.

Geliebte Frau!

Vielleicht bin ich nicht mehr am Leben, wenn dieser Brief in Deine Hände gelangt. Das Fieber verzehrt

mich; wie Du weißt, packte es mich schon im April; seitdem kann ich nicht mehr arbeiten und lebe von der Gnade Deines Bruders. O, Luise, als ich vor zwei Jahren übers Meer zog mit ihm, auf sein Jureden, als ich mich von Dir und dem Jungen löste. — Gott weiß, unter welchen Herzensqualen — da hielt mich die Hoffnung aufrecht, hier im Goldlande das in Deutschland verlorene Vermögen wieder zu gewinnen und dann zu Euch zurückzukehren oder Euch zu mir zu rufen. Es ist anders gekommen! Ich soll Euch nicht wiedersehen. Und ich habe nichts erreicht hier drüben, — nichts gewonnen für Euch! O, wenn Du ahatest, was es mich kostete, Dir dies niederschmetternde Bekenntnis schreiben zu müssen! Gedanke meiner nicht in Bitterkeit deshalb, geliebte Frau! Nein, Du wirst es nicht tun in Deiner Milde und Güte; Du hast mir stets nur Liebe gezeigt, nur Gehuld während der schrecklichen Zeit, die unserem Schiffbruch voranging. Du weißt, Dein Bruder besaß so viel Vermögen, als wir hier ankommen, daß er sich ein Stück Land erwerben konnte. Ich aber hatte aus meinem Venterett kaum soviel gerettet, daß ich Euch eine notwendige Summe für die nächste Zeit hätte zurückschaffen können. So blieb mir nichts anderes übrig, als für Rudolf Böhmmer zu arbeiten. Das wenige Geld, das ich Euch von Zeit zu Zeit sandte, war mein ganzer Verdienst. Daß mich schweigen von den fürchterlichen Zeiten, die ich hier durchgemacht habe! Ein Strahl, der eine Schuld zu verblassen hat, kann nicht schwerer gelitten, nicht härter gearbeitet haben, als ich im Dienste Deines Bruders, — wochenlang, monatlang

Tag für Tag in der tropischen Hitze unter dem verheerenden Sonnenbrand. Deshalb ich das tat? Deshalb ich mir keinen anderen Brotherrn suchte? Wirkst Du fragen. Weil ich seinen Versprechungen Glauben schenkte, daß er in reichem Maße auch auf meinen Vorteil bedacht sein würde. Noch kann und will ich ja auch hoffen, daß er für Euch gesorgt hat, daß er Euch einen Teil des erworbenen Goldes zukommen läßt, wenn ich nicht mehr bin. Bed' wohl, geliebte Frau; sage unserem Jungen den letzten, schmerzvollen Gruß von mir. Gott gebe, daß er dem Leben ein glücklicheres Los abringen möge, als sein Vater es vermocht hat, der unter der Last seiner schweren Bürde zusammenbricht.

Dein unglücklicher Gatte
Karl Glanzig.

Bewegt faltete Seydel das Schreiben zusammen und legte es zu den anderen Briefen auf die Schreibplatte zurück. Nun konnte er auch das Rotte für das Böhmische Testament, von dem seine Tochter ihm erzählt hatte. Späte Gewissensbisse hatten den alten Böhmmer veranlaßt, den Sohn des Mannes zu bedenken, den er schonlos ausgenutzt hatte, aber eine Bedingung hatte er daran geknüpft, die seine Tochter unglücklich machte!

(Fortsetzung folgt.)

Nach den Weggendorfer-Blättern. (Grob. Frau Schulte: „Jetzt habe ich an meiner Laube Kletterrosen gepflanzt; sie wollen aber gar nicht wachsen, was soll ich tun?“ Nachbar: „Klettern Sie selbst auf die Laube, dann ist wenigstens eine — Kletterrose oben!“



Die Bedeutung einer Linie Pforzheim-Bretten für Württemberg.

Am letzten Mittwoch fanden in der badischen Kammer Verhandlungen statt über die Bitte der Gemeindefürsorge u. i. w. um Erhaltung einer Bahndarbahnung zwischen Pforzheim und Bretten. Hierbei wurde von der Eisenbahn-Kommission das Bedürfnis als dringend anerkannt und der Kommissionsantrag, die Petition der Großherzoglich. Regierung empfehlend zu überweisen, einstimmig angenommen. Der Abg. Wittum machte u. a. geltend, daß diese Bahnlinie auch in Beziehung auf das allgemeine Eisenbahnnetz eine Notwendigkeit sei. Es gebe dann eine ganz direkte, nord-südliche Linie von Heidelberg über Neckarstadt, Neckesheim, Sinshelm, Eppingen nach Bretten, von dort über Pforzheim nach Calw, Nagold, Dord, Rottweil, Immendingen, Singen und der Schweiz.

Der Gehante ist an und für sich nicht übel. Die Bahn wäre in diesem Sinne auch für Württemberg von äußerster Wichtigkeit und von Vorteil; vielleicht weniger in dem Sinne der Ausführungen Wittums als in anderer Richtung. Die neue nord-südliche Linie würde nach Wittums Ansicht von Heidelberg über Sinshelm-Bretten nach Pforzheim u. i. w. führen. Die Entfernung Pforzheim-Bretten sei nun der vielen großen Kurven wegen in 30 Kilometer Bahnlänge gerechnet. Darnach hätte die Teilstrecke Heidelberg-Neckesheim-Pforzheim der neuen Nord-Südlinie 89,2 Kilometer. Dagegen beträgt die alte Entfernung Heidelberg-Bruchsal-Kaiserslautern-Pforzheim 84,8 Kilometer, und die Entfernung Heidelberg-Bruchsal-Bretten-Pforzheim (direkt) nur 68 Kilometer. Diese letztere Route käme also für eine neue Nord-Südlinie allein in Betracht. Sie wäre für die Bewohner des Nagold- und Enztals und für die obere Neckarbahn von Wichtigkeit, wenn — sich Baden mit ihr begnügt, mit Schaffung einer neuen Nord-Südlinie direkte Konkurrenz machen würde. Denn diese würde auf der 161 Kilometer langen Strecke Pforzheim-Immendingen vollständig durch württembergisches Gebiet laufen und zwar parallel der Strecke Karlsruhe-Offenburg-Immendingen und Offenburg-Dasel. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist es sehr fraglich, ob die Bahn die neue Nord-Südlinie auch wirklich bringen würde. Diese Möglichkeit wäre wohl erst dann gegeben, wenn es keine badischen und keine württembergischen sondern gemeinschaftliche Bahnen geben würde.

Die projektierte Linie wäre aber auch in anderer Richtung von Wichtigkeit für Württemberg. Bekanntlich besteht seit Jahren das Bestreben nach einer Bahnlänge Böblingen-Remlingen-Weilbrunn-Pforzheim, sagen wir kurz einer Würmtalbahn. Diese und die Linie Herrenberg-Tübingen würden die Zwischenglieder einer neuen Zufahrtslinie zum Bodensee darstellen und zwar über Sigmaringen-Koblach oder über Aulendorf. Baden könnte dadurch der Linie Sigmaringen-Koblach die ihr zukommende Bedeutung sichern.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 24. Juli 1908.

r. Postfache. Eine besondere Art des Postfachverkehrs tritt mit dem 1. August in Kraft. Von diesem Termin ab wird der Postanweisungsverkehr zwischen den Staatskassendirektoren und den Postämtern dahin geregelt, daß nicht mehr in bar ein- oder ausbezahlt wird, sondern bloß noch auf dem Papier. Gegenständliches Gut, oder zur Postschreiben tritt an Stelle der Bezahlung. Bloß was außerhalb des Landes ein- oder ausbezahlt wird, wird durch Bargeld beglichen. Die Ausgleichung zwischen Postanweisungen und Posteingahlungen der Post- und Kassendirektoren wird monatlich für das ganze Land in einer Summe durch die Staatshauptkasse und Posthauptkasse besorgt.

Der Einwanderer in Amerika.

(Fortsetzung) (Abdruck fort.)

Werkstoff genug gibt es nur noch eine andere Klasse von Amerikanern, die tauglich für eine solche Politik der unbeschränkten Einwanderung eintritt; das sind die revolutionären Anarchisten. Sie arbeiten bewußt, die anderen unbedeutend auf dasselbe Ziel hin. Nach der anarchistischen Theorie ist die Einwanderung eines der ersten Mittel zur Verschärfung der Konkurrenz und infolgedessen zur Verschärfung der allgemeinen Armut. Vor ein paar Jahren hörte ich einmal in einem elenden, schlecht beleuchteten Saal einer Diskussions einer Gruppe junger, wie ich sagen mag, fremder revolutionärer Anarchisten über diesen Gegenstand zu. Der Sprecher, der Ausländer war, deutsch und zeitweise ein gebrochenes Englisch sprach, sagte: „In Amerika kommt man nur dann auf eine revolutionäre Höhe, wenn die Lebensverhältnisse sich verschlechtern. Die Einwanderer verschlechtern nun aber die Lebenshaltung, und in ein paar Jahren würden sie durch Hunger und Armut zur Bergwerks- getriebenen Arbeiter aufstehen und mit Waffen und Dynamit ihre Verhältnisse verbessern, um dann den anarchistischen Staat zu etablieren.“ Vor mir liegt ein anarchistisches Pamphlet mit dem Titel: „Ein Brief an die Kräfte, Arbeitslosen, die Entsetzten und die Glenden.“ Zunächst richtet der Brief einen Appell an diese Schichten, sich ihre jammervolle Existenz und deren Ursache klar zu machen, namentlich die Räuber, die in ihren „juristischen Dämern“ sitzen und sich „unmöglichem Sport“ hingeben, und dann drängt er darauf, daß man den Reichen eine Petition zu lesen gebe, „rotglühend aus dem Rande der Kanonen

Obhausen, 23. Juli. (Korr.) Eine erfreuliche Mitteilung ist heute dem hies. Turnverein von seinem Mitglied und Turnwart (vgl. Her. Canturwart des Nagoldganges) Albert Niederer zu Teil geworden. Auf dem Deutschen Turnfest, das vom 18.—23. Juli in Frankfurt a. M. stattfand, errang er im Kampfstamp unter ca. 2500 Wettbewerbern den 53. Preis. Wenn man die große Konkurrenz berücksichtigt, die sich aus allen Teilen des Deutschen Reiches zusammensetzte, so bedeutet diese Auszeichnung gewiß ein schönes Resultat und sie spricht dafür, daß nicht allein in den Großstädten, sondern auch auf dem Lande die Turnerei gepflegt und gewürdigt wird und werden kann. Albert Niederer beteiligte sich von hier noch 2 weitere Mitglieder des Vereins Wilhelm Dengler und Karl Schüttle am Fest, von welchen einer in der Saurlegte mitkam. Den Preisgekrönten wurde auf dem Bahnhof ein feierlicher Empfang bereitet, dem sich im GgH. J. Traube eine gefellige Unterhaltung anschloß.

r. Vom Lande, 23. Juli. Seit einigen Jahren verbreitet sich von Rußland her eine für die Stachelbeeren höchst verderbliche Krankheit über Deutschland. Die festsitzende biologische Anstalt für Land- und Forstwissenschaft in Dahlen bei Berlin fordert darum alle Gartenbesitzer und Obstzüchter auf, jetzt besonders auf die Stachelbeerenkräuter zu achten. Der amerikanische Stachelbeerenwurm befallt die Beeren und jungen Triebe und ist leicht erkennbar; anfangs als weißer wehrtlicher Ueberzug, später durch die großen schwarzen Flecken auf allen befallenen Pflanzenteilen. Verdächtig Material sende man sofort an die landw. Versuchsanstalt Hohenheim oder direkt an die festsitzende biologische Anstalt in Dahlen bei Berlin, von wo man auch kostenlos ein die Krankheit und deren Bekämpfung behandelndes Fingblatt erhalten kann.

Wittbad, 22. Juli. Unter den bisher gemeldeten Ausländern befinden sich 2634 Württemberger, 912 Bayern, 814 Badener, 2408 Preußen, 251 Belgier kamen aus dem Großherzogtum Hessen, 209 aus Hamburg, 196 aus dem Königreich Sachsen, 192 aus Elsaß-Lothringen. Den größten Zuwachs gegen das Vorjahr brachte Baden mit 25,3%. Der Bruch von Ausländern hat um 14,73% zugenommen.

r. Stuttgart, 23. Juli. Das dieser Tage herausgegebene Statistik Jahrbuch nimmt die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches am 1. Juli 1908 mit 63 017 000 Personen an gegen 62 097 000 am 1. Juli 1907 und 61 177 000 am 1. Juli 1906. Die Zunahme für jedes der beiden letzten Jahre wird sonach auf 920 000 Köpfe geschätzt. Im Jahre 1871 waren 40 997 000 Personen vorhanden. Die Zunahme seit der Gründung des Reiches stellt sich demnach bei etwa 22 Millionen auf mehr als 53%.

r. Stuttgart, 22. Juli. Auf den württembergischen Staatsbahnen wurden im Monat Juni d. J. 8 613 000 Mark vereinnahmt, 569 000 A mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf den Personenverkehr entfallen 2 788 000 A, 630 000 A mehr als im Vorjahr, auf den Güterverkehr entfallen 3 420 000 A, 60 000 A weniger als im Vorjahr. Die Vereinnahmung aus dem Personenverkehr ist in der Hauptsache dem in den Reichsmonat fallenden Pfingstverkehr zuzuschreiben.

r. Stuttgart, 23. Juli. Der Polizeibericht schreibt: In einer Fabrik brachte gestern nachmittags ein Arbeiter eine Hand in eine Hobelmaschine, wobei ihm an 2 Fingern je das erste Glied abgehauen wurde.

r. Schramberg, 23. Juli. Die neue Stadtschulheißerwahl wird am 24. September (Montag) ausgeführt, wobei die Wahlfrist am 24. August abläuft. Die Vorstellung der Kandidaten erfolgt am 31. August. Der Gehalt ist auf 5600 A festgesetzt.

kommend.“ Zum Schluß kommt die bezeichnende Phrase: „Nicht Euch im Schramm von Dynamit.“ Der Anarchist weiß, daß es keine bessere Schule für Revolutionäre gibt als die Armut. Alles was Profit abzuwerfen verspricht, wird von den Dampfmaschinen-Gesellschaften begünstigt; alles was größeres Angebot billiger Arbeit hervorruft, wird begünstigt durch gewisse Unternehmer; alles was die Armut weiter bereitet und härter macht, wird begünstigt durch revolutionäre Anarchisten. Die letzten zwar haben an der unmittelbaren Verschlechterung der Lage der Arbeiter keine selbstständigen Interessen, ihre Tätigkeit beruht vielmehr auf der prinzipiellen Ansicht, daß Armut zur Revolution führt, wenn sie nur langsam genug ist. Die anderen erwähnten Gruppen haben dagegen nur ihr augenblickliches Selbstinteresse im Auge. Wie verschieden auch ihre Motive sein mögen, das Ziel, wonach sie alle streben, ist genau das gleiche.

Das sind die einzigen Leute, die für eine unbeschränkte Einwanderung eintraten. Die tatsächlichen Verhältnisse der Arbeiterklasse lehren weiter nichts, daß in vielen Teilen Amerikas ein starkes Angebot an Arbeit vorhanden ist, welches die Industrie nicht auszunutzen, tatsächlich nicht auszunutzen kann. Die Zahlen über die Arbeitslosigkeit, die wir an anderer Stelle gegeben, zeigen das deutlich; aber zur Bekräftigung mag man zu irgendeiner Zeit diese Einwanderer-Kolonien besuchen und selbst die große Zahl arbeitsloser Menschen beobachten, die sich auf den Straßen herumtreiben. Die Zahlen des Arbeitsamtes in Washington aus der Enquête über die Italiener in Chicago unterrichteten uns auch über die enorme Arbeitslosigkeit infolge von Stellenlosigkeit. Während des Jahres der Enquête waren jene Italiener tatsächlich durchschnittlich nur wenig mehr

r. Schramberg, 23. Juli. (Ungetreuer Kaffler.) Der Kaffler D. Heilmann des hiesigen Metallarbeiterverbandes ist mit 1170 A fähig gegangen. D. hatte anscheinend schon seit einiger Zeit die Revolver über einen Abmangel in seiner Kasse zu kaufen gewußt. Einer angelegten Revision entzog er sich durch eine fingierte Reise nach Stuttgart.

r. Backnang, 22. Juli. Das Automobil einer hiesigen Maschinenfabrik hat an einer scharfen Straßenbiegung den 4-jährigen Knaben des Schmiedlers Wolf überfahren. Der Knabe mußte in eine Klinik nach Stuttgart gebracht werden, da er anscheinend schwere innere Verletzungen davongetragen hat.

Von der oberen Donau, 20. Juli. Die Trodenlegung des Donanbettes unterhalb Immendingen dauert nur drei Wochen; reichliche Regenmengen stellen den Zutritt heute wieder her.

r. Blaudern, 23. Juli. In Reilingen verunglückte der Dienstknecht Gottlob Niedmer beim Abladen von Buchenstämmen dadurch, daß er von der Wunde einen Schlag vor den Kopf erhielt. Der Tod trat infolge Schädelbruch mit nachfolgender Verblutung bald darauf ein.

r. Cehringen, 23. Juli. In Bittelbronn d. Bezirks ist am 18. d. M. dem Bauern Heim sein etwa drei Jahre altes Söhnlein dadurch verunglückt, daß es seinen einen Fuß in das im Gang befindliche Doppelwerk, worauf es saß, brachte. Der Fuß mußte ihm abgenommen werden.

Eine Reichsdotation für den Grafen Zeppelin

in Höhe von 6 1/2 Millionen Mark soll auf dem nächsten Deutschen Städtetage angeregt werden. Dieser Beschluß wurde vorgestern abend in der Stadtverordnetenversammlung in Spanbau mit großer Mehrheit gefaßt. Dem Deutschen Städtetage soll ein entsprechender Antrag unterbreitet werden.

Gerichtssaal.

Tübingen, 22. Juli. Strafkammer. Die in anstößigen Diensten stehenden Kinder des Tagelöhners J. H. in Orlaheim schickten hin und wieder Erbsparnisse nach Hause, gehen aber nicht immer pünktlich zu Werke. Eine in Ardingen beheimatete Tochter sandte um Ostern herum ein Paket an ihre Eltern und legte demselben 25 A von ihrem Lohn bei, das Paket kam an aber ohne Geld. Wehlich erging eine Wächterin von einem Sohne in Pforzheim, die einer Wächterin 2 Mark schickte in dem Paket. Der Verdacht, die 25 Mark aus dem Paket — das allerdings nur mit einer Schein- gegeben war — entwendet zu haben, lenkte sich auf den Postboten Reppman von Orlaheim. Er leugnete und wurde mangelndes Beweise halber außer Verfolgung gesetzt. Im Januar und Februar sandten Kinder des Hohl von Pforzheim aus mittels Einzahlung je 5 A an ihren Vater. Die Behandlung dieser Anweisungen lag Reppman ob, angeblich, weil er Hohl oder dessen Ehefrau auf seinen Befehlsgängen nie angetroffen habe, trennte er die Rücksumme von den Anweisungskarten ab und sandte letztere mit den Geldern an Hohl, während er die Empfangsbefehligungen mit dem Namen des Hohl unterzeichnete und die so gefälschten Quittungen dem Postamt in Schaffhausen als echt vorlegte. Reppman wurde zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

r. Ulm, 23. Juli. Die Strafkammer hat den früheren Schlachthausdiener K. r. von Göttingen wegen Unterschlagung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. 2 Monate Untersuchungshaft werden ihm abgerechnet. Er ist jeweils von der Haft entlassen. Fern war gekündigt, führte aber keine Verschlingungen auf finanzielle Schwierigkeiten zurück, die ihm aus Familienverhältnissen heraus, ohne eigenes Verschulden erwachsen waren.

als vier Monate von zwölf in Arbeit gewesen. Die anderen acht Monate hatten sie arbeitslos verbringen müssen. Der Durchschnittslohn eines Italieners fällt unter 6 Dollars pro Woche und in den ganz untergeordneten Berufen fiel er in der einen Klasse auf 5 und in der anderen auf 4,37 Dollars. Diese Löhne und die langen arbeitslosen Monate bedeuten jammervolles Elend. Sie bedeuten Hunger, Selbstmord und Tuberkulose. Man sehe sich nur diese Kolonien an. Überall sieht man auf Zeichen der Armut. Der Arzt weiß darauf hin, daß ein großer Teil der italienischen Kinder infolge der schlechten Ernährung rachitisch ist; jedes Mitglied des Settlements sagt, daß die Kinder so früh wie möglich aus der Schule geholt und zur Arbeit geschickt werden; die Frau kann sich nicht um ihre Kinder kümmern, sondern muß Arbeit suchen; die verlassenen Kinder fallen dem Vater und dem Verbrecher anheim, das sie in den Straßenbanden lernen; jeder Scham kann auf Verlangen bezeugen, daß die ärmsten Schichten der Italiener ihre Nahrung zum großen Teil aus den Müllkästen zusammensuchen. Er kann auch bezeugen daß Schlägerer und Trunkenbold die natürlichen Ergebnisse der unfreiwilligen Arbeitslosigkeit sind. Herr Jakob A. Hill schildert die Sanitätspolizei ihren Rücken schwärmen: „Wenn die Sanitätspolizei ihren Rücken wendet, dann schlägt er sein Heim an den kümmerlichen Stellen auf, wo er bei Tage arbeitet, auf den Müllhaufen, am Rande von Schlammanrüben und in der abschätzlichen Umgebung.“ Er sagt ferner, die Stadt durch die Italiener, „solange sie aus dem Rücken ihren Lebensunterhalt zu finden verstehen.“ Daraus ersehen wir, daß unsere Industrie einen Teil der Einwanderer nicht beschäftigen kann. (Fortsetzung folgt.)



Deutsches Reich.

Eine Anzahl Opfer der letzten Unruhen in Obeffa sind in Berlin eingetroffen; es sind 10 Knaben und 7 Mädchen im Alter von 3—11 Jahren. Zwei Damen führten die kleine Karawane. Die Kinder haben bei den Unruhen samt und sonders ihre Eltern verloren; nur von einem Mädchen lebt noch die Mutter, die aber infolge der Jadenverfolgungen wahnhaft geworden ist. Die Kinder wurden in Empfang genommen von den Vertretern des Hilfsvereins der deutschen Juden und der Großloge in Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Ein tragisches Ende hat ein Ausflug gefunden, den 3 Freunde unternommen hatten. Mit einem gemieteten Boot fuhren sie gestern nachmittag auf den Tegeler See. Während der Fahrt wechselten sie die Plätze, das Boot kam dadurch zum Ruckern und alle 3 klappten ins Wasser und ertranken, obwohl man den mit den Wellen kämpfenden sofort zur Hilfe eilte. Zwei der Ertrunkenen waren verheiratet.

Baden-Baden im Juli. Von den habsbischen Lehrern, die bisher als Einjährige dienten, ist als erster der an der Mannheimer Volksschule angestellte Unterlehrer Edmund Kreuzer, der bei einem bayerischen Infanterieregimente diente, zum Reserveoffizier befördert worden.

Keine Veruntersuchung gegen Hofrat Rißler. Die Nachricht, daß gegen den im Guldburg-Prozess oft genannten Hofrat Rißler in München nunmehr die gerichtliche Voruntersuchung wegen Verdachts der Verleumdung zum Weinede eröffnet worden sei, wird, wie Privattelegramme aus München und Berlin übereinstimmend melden, von dem anwaltsschaftlichen Vertreter des Hofrats Rißler auf Grund einer bei der Berliner Staatsanwaltschaft telegraphisch eingeholten Auskunft demontiert.

Freiburg, 23. Juli. Heute morgen 6 1/2 Uhr fand auf dem Hofe des Landgerichts die Einrichtung der Kreis Weier durch den Landeshauptmann Brandt statt.

Hannover, 23. Juli. Die Bleibergsitzung im Borsort Stöder, welche die Frau und der Sohn des Bahnwärters Wessling bereits erlegen sind, während Wessling selbst bedenklich erkrankt ist, hat nun im angrenzenden Hause auf neue Opfer gefordert. Dieses Haus ist durch eine Elektroleitung mit demselben Brunnen verbunden. Eine

Witfrau und ihre Tochter sind durch das Wasser ebenfalls schwer vergiftet worden.

Keine Sperre der deutschen Flugschiffe. Die „Hamburger Nachrichten“ hatten in ihrer vorletzten Nummer die Meldung gebracht, daß die Reichsmarineverwaltung beabsichtige, die freie Einfahrt in die deutschen Flugschiffen unter Umständen zu sperren. Das Berliner Tageblatt hat auf diese Nachricht hin, Veranlassung genommen, an zuständiger Stelle anzufragen. Es wurde ihm im Reichsmarineministerium erklärt, daß die Behauptung jeder Begründung entbehre. Von einer Absicht, „unter Umständen“ die freie Einfahrt in die deutschen Flugschiffe zu sperren, so erklärte die autoritative Stelle, könne in Friedenszeiten gar keine Rede sein. Man könne doch unendlich die deutschen Flugschiffe sperren und auf diese Weise der internationalen Schiffsahrt ein unüberwindliches Hindernis in den Weg legen. Im Falle eines Krieges würden selbstverständlich die Flugschiffe blockiert und dann müßten sich alle Schiffe, die ein- oder anlaufen wollten, den Anordnungen des die Flugschiffe bewachenden Lotsenschiffes unterwerfen.

Von der Ausfertijsahrt Rem-Port-Paris. **Königsberg i. Pr., 23. Juli.** Der deutsche Protoschwager traf heute morgen 8 1/2 Uhr hier ein, begleitet von den Mitgliefern des Kaiserlichen und des Ostpreussischen Automobilklubs, die ihn beim Entreffen an der deutschen Grenze begrüßten.

England. **Salonik, 22. Juli.** Bei der Verfolgung einer griechischen Bande der Awakia, Bezirk Florina, wurden ein Offizier und vier Soldaten getötet, drei Soldaten verwundet. Die griechische Bande brannte in dem bulgarischen Dorfe Kiepinde Sandtschal Konakir, eine große Anzahl Häuser nieder. Zwanzig Personen hebräischer Geschiechtes fanden den Tod in den Flammen. Die Bande entkam verlustlos.

In Seres haben vier jugoslawische Offiziere ihren Obersten angegriffen und nach hartnäckigem Kampf, in dessen Verlauf auch die Angreifer schwer verwundet wurden, getötet. Der Oberst wurde später mit 32 Wunden aufgefunden. Die Mörder sind entkommen. Der politische Charakter des Verbrechens ist zweifellos. — Klaj bei von Nedva, gegenwärtig in Starowa, ersuchte telegraphisch

Olmi Patzka um Vermittlung beim Sultan zwecks Erreichung einer Konstitution. Im übrigen teilte er mit, daß er jetzt nach Opatow geht, um dort die Bevölkerung für eine Revolution vorzubereiten.

Literarisches.

H. Tamelshof, „Bodenreform in der Bibel“. Verlag „Bodenreform“, Berlin N.W. 28. Preis: 0,50 M. Eine kleine, aber wichtige Schrift, die zeigt, daß die moderne soziale Bewegung, die unter dem Namen Bodenreform auch in Deutschland in kurzer Zeit etwa 600.000 organisierte Anhänger gefunden hat, doch schon seit langem in den biblischen Schriften ihren vollen Niederschlag gefunden hat. Sehr interessant ist auch der Nachweis, daß sowohl die katholische, als die englische und deutsche evangelische Kirche durch ihre berufenen Vertreter aus religiösen Gründen für die Bodenreform eintritt.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

„Knox-Sos“ würzt famos Suppen, Gemüse, Ragouts, Salate, etc.

Der kleine Brochhaus umfasst in 2 Bänden über 80.000 Stichwörter und 4500 Einzelabbildungen im Text und auf zahlreichen bunten und schwarzen Tafeln und Karten.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Der in den Kreisen der Sportsleute beliebte italienische Rennfahrer Carlo Maffei feierte in seinem Heimatlande unlängst über gute Konkurrenz überlegene Siege. Er gewann am 14. d. Mts. in Mailand die „Meisterschaft von Italien“ und war auch in dem am 16. d. Mts. abgehaltenen Internationalen Hauptrennen ebenfalls erfolgreich. Er belegte vor Herr und Rudin in dem letztgenannten Rennen den ersten Platz auf seinem Rennmotorrad.

Siehe das Blauehütchen Nr. 30, sowie der Schwäbische Landwirt Nr. 14.

Witterungsvorhersage. Samstag den 25. Juli. Heiter, trocken, sommerlich warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Einkauf Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Banz

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Zeit vom 30. Juli bis 8. August 1908 die Zufahrtsstraße zum Bahnhof Gündringen, sowie die Verladeplätze daselbst, befahren und bearbeiten; desgleichen in der Zeit vom 9. Aug. bis 15. August auf der Station Ebhausen.

Am 8. oder 9. August wird die Dampfwalze auf der Staatsstraße „Altensteig-Ebhausen“ bewegt.

Am 15. oder 16. August kehrt die Walze wieder auf der Staatsstraße vom Bahnhof Ebhausen nach Bahnhof Altensteig zurück.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Benutzern von Fahrzeugen wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgescrankt ist, haben Reiter und Fahrer vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 22. Juli 1908.

K. Eisenbahninspektion.

Nagold.

Die städtische Bodewage

in der Vorstadt kann in der Zeit vom 1. bis 5. August wegen Nichtstellung derselben

nicht benützt werden.

Den 23. Juli 1908.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Zahn-Atelier

von **Wilh. Holzinger**
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Union-Zeichen-Ständer

Zu haben in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Ein freundl.

Logis

mit 2 Zimmern und allem Zubehör, für einzelne Person oder kinderlose Familie geeignet, hat per sofort zu vermieten

Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.

Einige

Schennenbärne

hat zu vermieten

Georg Richert.



Red Star Line

Postdampfer von

Antwerpen

nach **New York**

und **Kanada**

Auskunft erteilen:

die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten **Wilh. Risler, Buchbindermeister** in Altensteig, **Carl Rahm** in Freudenstadt.

Das

Johannis- und Stachelbeer-

Büchlein

von **K. Gussmann**
5. Auflage mit 38 Bildern
— Preis M. 1.20 —

ist die beste Anleitung zur Bereitung von leckeren, sehr gesunden Beerenweinen. Neu aufgenommen auch: Himbeere, Brombeere, Erdbeere.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

J. Baumgärtner, Wildberg

wohnt jetzt in der

— Bahnhofstrasse. —

Der Ausverkauf

dauert noch bis 15. August.

Altensteig.

Kochherde in jeder Größe

Kochöfen mit Vorherd u. Wasserschiff



Regulier-Ofen
Dauerbrand-Ofen
Bügel-Ofen ex ex
Haushaltungsbak-Ofen
Leim-Ofen
Fleischrauch-Ofen
Waschkessel, transportabel

Kaminputztüren
Ascheneimer
Landwirtsch. Maschinen
Wasch- u. Dringmaschinen
Landwirtschastl. Geräte
Eiserne Schweinefässer
mit Ulmer Schweinefässer

sowie

Nähmaschinen und Fahrräder

empfehlen zu den billigsten Preisen

Jul. Müller,

Schlösserei, Ofen- u. Herdgeschäft.

Elektrisches Lichtbad Nagold

System Stanger.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Arterienleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutkrankheiten.

Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungschriften zu ersehen ist.

Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und ladet zur Benützung freundlich ein

Carl Schwarzkopf.



Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Koberwerk, Altensteig

liefert nordische u. deutsche Tannen-, sowie Forchen-Fussbodenriemen mit Nut u. Feder; Stabbretter, Wand-, Türen- u. Fensterverkleidungen. Fertige Zimmertüren. — 2 — Trockenanlage.

Nagold.

Haus- u. Küchengeräten,

Rein gut sortiertes Lager in einfachen und feinen emallirte und versilberte Waren, Messing- und Stahlpfannen, Bestecke, Löffel etc. empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Karl Bertsch, Flaschner.

Koche auf Vorrat mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel **100000 fach bewährt** in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Gaststätten, etc. Alleinverkauf bei **Berg & Schmid, Nagold.**

Nagold.

Einmachgläser

1/4 1/2 1 1 1/2 2 2 1/2 3 4 Liter
10 12 18 20 25 30 40 per St.
50 60 70 90 1.10 1.40 1.70 2.80 bei 6 St.

Soniggläser mit Schraube, Strohkolben, Demjon, Konservgläser, Goerz-Krüge, Einmachgläser mit Verschluss, Gelee- und Dunstgläser, Einmachstöpsel, Kristallzucker,

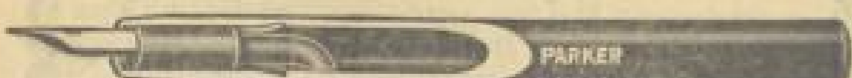
noch sehr billig empfehlen

Weinessig, Feinsprit

Berg & Schmid.

Haben Sie sich genug mit Stahlfedern geärgert? Dann versuchen Sie es einmal mit der

Parker Füllfeder mit d. „Curve“ Tintenföhrung.



Diese Füllfeder wird Ihnen lehren, wie angenehm das Schreiben sein kann, denn sie besitzt die neueste und beste Tintenföhrung, die nie versagt und klocket, dauernd befriedigt und Ihnen Ihr ganzes Leben eine Freude sein wird. Ein Jahr Garantie. Preisliste gratis und franko.

Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Freiw. Feuerwehr.

Die Teilnehmer am Feuerwehreffest in Böblingen sammeln sich nächsten Sonntag vormittag präzis 1/8 Uhr beim Rathaus.

Nagold.

Logis

Im 1ten Stock ist auf 1. Oktober zu vermieten

Sattlermstr. Braun.

Eine neue Einigung Kinderwagen, Sportwagen u. Leiterwagen ist eingetroffen.

Auch habe einen gut erhaltenen

Sofa

billig zu verkaufen b. Ob.

Nagold.

Eine freundliche, schöne

Wohnung

mit 8 Zimmern und reichlichem Zubehör, sofort oder später besetzbar, hat zu vermieten

Hermann Knodel.

Nagold.

Eine noch gut erhaltene

Chaise

hat im Auftrag billig zu verkaufen

W. Renz,

Sattler und Tapezier.

Nagold.

Fakverkauf.

Nächsten Montag, 27. Juli nachmittags 2 Uhr



verkaufe ich ca 40 St. recht gut erhaltene

Bierfass

6- bis 1200 Str.

haltend **Walz z. Anker.**

Nagold.

Einen leichten

Char à banc

sowie einen leichten

2spänn.-Kuhwagen verkauft **Hermann Wexler, Wagner.**

Walldorf.

2 leichte

Kuhwagen

hat zu verkaufen

Georg Walz, Wagner.

Konkurs.

Abwendung; rechtsgültige Vergleich, Eintragung z. r. d. n. billig durch H. B. Bauer, Stuttgart, Spitalstr. 4.

Turnverein Ebhausen.

Bei günstiger Witterung findet am Sonntag, den 26. Juli unser

Waldfest

verbunden mit

Schauturnen

statt, unter Mitwirkung der Nagolder Stadtkapelle. Abmarsch 2 Uhr auf den Festplatz „Unter den Eichen“ vom Gasth. z. „Sonne“. Zutritt für Nichtmitglieder 10 Pfg. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Turnrat.

Anmerk.: Der Verkauf von Lebensmitteln aller Art auf dem Festplatz ist nur den dazu bestimmten Personen gestattet.

Hochdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 25. Juli 1908

in das Gasth. z. „Rose“ hier freundlichst einzuladen.

Otto Katz

Steinbruchbesitzer in Hall

Sohn des Steinhausermeisters

Gustav Kaj in Hochdorf.

Rosa Dietrich

Tochter des

verf. J. Dietrich, Bauer

in Rehenhof Ode. Fichtenberg.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Mindersbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 25. Juli 1908 (Jakobifeiertag)

in das Gasthaus z. „Bären“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Dürr

Wagner

Sohn des Johs. Dürr

Wagner und Kirchenpfleger.

Frida Herz

Tochter des

verf. J. G. Herz

Schneidmeister.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wildberg.

Unterschiedener empfiehlt sein reichhaltiges Lager neue und gebrauchte



Oefen und Herde

neuesten Systems zu äußerst billigen Preisen

Gottlieb Reutter,

Ofen- und Herdgeschäft.

Einige fleißige, geordnete

Mädchen

finden sofort Beschäftigung

Deckenfabrik Iselshausen.

Mindersbach.

Ein schweres

Zugpferd,

unter 8 die Wahl,

sowie ein 1 1/2 Jahre

altes

hengstfohlen

verkauft

am 25. Juli

(Jakobifeiertag) nachm. 2 Uhr

Georg Rothfuss.

Dienstmädchen.

In einem kleinen Haushalt, 2 Personen, wird ein tüchtiges Mädchen gesucht.

Geschw. Kleemann,

Calw.

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:

Todesfälle: Heinrich Luß, 67 Jahre alt, geb. Klauß, Witwe des verf. Joh. Fr. Klauß, Tagl., 68 J. alt, den 23. Juli.

Gründet
mit Kalw
Gott- und
Weid stier
der 1. 4. 1
John 1. 25. 4. 1
und 10 km
1. 25. 4. 1
Wärterberg
Krausfaber
und Beck
Nr 172
Fo
Die S
lehte Nummer
einen kleinen
über die Reich
Autor gewöhn
geschmet, die
weitab liegen.
ländischen Blä
der deutschen
Liefere der
deutschen Boll
„Das deutsch
denen seine m
trotzdem war
Rot an Rom
da in einer P
fähigkeit verj
aufstrebenden
demokratie es
seines Können
Die bi
Interoffizieren
für das in D
Detachment
auf dem Sch
Kirien, die M
ort bescheid
Rufland, Ja
ständis hier
Entgegenkom
das auch für
schen Bändern
Rammschaften
Transportis
aus antretet
internationale
ganzen Streck
reichlich Beden
abgehen von
billiger gefast
Die ba
mig den Gef
gehälter in de
ung zugehimm
von der Zwei
Regierung al
oberen Beam
die Annahme
In den
wurde mitge
zum 14. Aug
und das Fie
weidewählige
für Gemeinde
für solche von
wenn ein Dre
Katzog wurde
und der Regi
das ganze G
und zweite R
Beratungen i
des Juli 190
Das d
Abgeordneten
Landwehr-Reg
die Entschädig
Abnung einber
Debatte beton
hang mit der
Denn das B
lichen ein mi
Bertrauen zu
die Armees Def
Reiches lieber
kontinentis.
gesetz sowie d
Böhmischen R
tagte sich das
Von R
nach Stodhol
der königliche
tag nahm nach
des Kultwärtig

